Rezensionen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

			Rekrutenprüfung
Zug	hat 28	Lehrschwestern	Rang 8
Freiburg	„ 64	„	„ 22
Wallis	„ 32	„	„ 24

Es sollte übrigens auf der Hand liegen, dass der Unterricht unfruchtbar ist, wenn die Schulbänke leer sind. Selbst ein Engel vom Himmel wird da nichts ausrichten.

E. Lüthi.

Kurs zur Heranbildung von Lehrern an Handarbeitsschulen in Basel.*)

Der Handfertigkeitsunterricht hat in der Schweiz in kurzer Zeit ein ausserordentliches Interesse wachgerufen. Nachdem im Herbste 1882 in Basel von einigen Lehrern eine Handarbeitsschule für Knaben gegründet worden war, folgten Jugendfreunde in Bern, Chur, St. Gallen und Zürich (Enge) diesem Beispiele. In Schaffhausen, Herisau, Frauenfeld, Olten, Neuenburg, Genf und andern Orten ist die Eröffnung von Arbeitsschulen für Knaben allem Anscheine nach nur noch eine Frage der Zeit.

Die Hauptschwierigkeit, welche an den meisten Orten der Einführung dieses so wohltätig wirkenden Institutes entgegensteht, ist weniger die ökonomische Frage als vielmehr der Mangel an geeigneten praktisch vorgebildeten Lehrkräften. Die Resultate der in Deutschland abgehaltenen Lehrerkurse für Handfertigkeitsunterricht haben bewiesen, dass ein nur einigermassen handlich geschikter Lehrer, selbst im reifern Alter stehend, sich mit Leichtigkeit die für dieses Unterrichtsfach nötigsten praktischen Handgriffe und handwerklichen Fertigkeiten noch aneignen könne.

Um nun für die in der Schweiz bereits bestehenden und noch zu errichtenden Arbeitsschulen die erforderlichen Lehrkräfte zu gewinnen, hat der Vorstand des Vereins der Handarbeitsschulen für Knaben in Basel beschlossen, diesen Sommer einen Kursus zur Heranbildung von Lehrern an Handarbeitsschulen abhalten zu lassen.

Wir erlauben uns, hiemit alle Freunde des Handfertigkeitsunterrichtes auf diesen Kurs aufmerksam zu machen. Da derselbe Gelegenheit bietet, dieses neue Unterrichtsfach sowohl praktisch wie teoretisch kennen zu lernen, so hoffen wir auf recht zahlreiche Beteiligung.

Als Kursleiter sind Männer gewonnen, die alle Garantie bieten, dass der Kurs die besten Resultate haben wird:

Herr Fischer von Strassburg, früher zünftiger Tischlermeister, dann Volksschullehrer in Thüringen, von wo aus er den ersten deutschen Handfertigkeitskurs für Lehrer zu Emden (1880) besuchte, seit 1881 leitet er den Handfertigkeitsunterricht in Strassburg.

Herr Schiess, Lehrer in Basel, der, ursprünglich ein gelernter Buchbinder, seit vielen Jahren die Pappkurse im hiesigen Waisenhause und in den Abendsäälen der Lukasstiftung (Knabensekundarschule) leitet.

Herr Bürgi, Holzbildhauer, ein tüchtiger Fachmann von Basel.

Für den Kurs ist folgendes Programm aufgestellt worden:

1) Der Unterrichtskurs dauert vom 20. Juli bis 17. August.
2) Es wird Unterricht erteilt in:
   a. Schreiner- und Drechslerarbeiten,
   b. Papparbeiten,
   c. Schnizen und Modelliren.
3) Während des Kurses sind Vorträge über einschlägige Temata in Aussicht genommen.
4) Die tägliche Arbeitszeit beträgt $7^1/_2$ Stunden.
5) Das Honorar, welches beim Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt Fr. 50. —.
6) Die von den Herren Teilnehmern hergestellten Arbeiten werden gegen Erstattung des Rohmaterialwertes ihr Eigentum. Den Teilnehmern stehen Freiquartiere zur Verfügung. Ebenso ist für eine gute und billige Verpflegung für Rechnung der Teilnehmer Vorsorge getroffen.
7) Anmeldungen sind bis zum 12. Juli an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Vorstand des Vereins der Handarbeitsschulen für Knaben in Basel zeichnet

hochachtungsvoll

Dr. R. Bindschedler.

Basel, im Juni 1884.

Laut Bekanntmachung ist die bernische Erziehungsdirektion bereit, bern. Lehrern, welche an obigem Kurs teilnehmen, einen Beitrag an die Kosten zu bezahlen.

*) *Anmerkung der Redaktion:* Zur Berichtigung und Ergänzung der in lezter Nummer des „Pionier“ gebrachten Notiz teilen wir mit, dass Hr. Dr. Bindschedler nicht der einzige Gründer der Handfertigkeitsschulen in Basel ist und dass nicht er allein, sondern der Verein zur Förderung der Handfertigkeitsschulen, dessen Kassier Hr. Bindschedler ist, den Lehrer-Kurs finanziell unterstüzt. Im Uebrigen verweisen wir auf dieses Zirkular mit der Aufforderung an die Lehrerschaft, das sehr zeitgemässe und gemeinnüzige Unternehmen der Basler durch zahlreiche Beteiligung am Kurs zu fördern.

Rezensionen.

Der Jugend Spiel und Beschäftigung. — Illustrirte Zeitschrift für Spiel und Beschäftigung, Unterhaltung, Handfertigkeit und Hausfleiss, herausgegeben

von Hugo Elm unter Mitwirkung der Hauptförderer des Handfertigkeitsunterrichts in Deutschland. Erscheint wöchentlich 2 Mal, Preis p. Quartal 1 M. 50 Pf.

Diese ausserordentlich reichhaltige und gut ausgestattete Zeitschrift zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts bietet eine Fülle von Stoff aus den verschiedensten Gebieten der Handarbeit und ist geeignet, sowol den Handfertigkeitsschulen, als auch den Familien treffliche Dienste zu leisten.

In jeder Nummer sind Abbildungen, welche jedem intelligenten Schüler leicht verständlich sind, dass er Laubsäge-, Schreiner-, Pappe- und Modellirarbeiten darnach ausführen kann. Wir empfehlen diese Zeitschrift allen Freunden des Handfertigkeitsunterrichts auf's beste und sind überzeugt, dass jeder sie mit grossem Interesse und Nuzen liest.

Dr. Fr. Esmarch. Zur Belehrung über das Sizen der Schulkinder. Preis 30 Cts. Kiel, bei Lipsius und Tiehn 1884.

Diese Broschüre umfasst bloss zwei Seiten mit vier Illustrationen, ist somit schnell gelesen. Es ist bemerkenswert, dass der Verfasser, Hr. Esmarch, geheimer Medizinalrat, Prof. und Direktor der chirurgischen Klinik in Kiel dieselben Grundsäze für die rationelle Bestuhlung aufstellt, wie sie im „Pionier" voriges Jahr dargelegt worden sind. Es ist diess ein neuer Beweis für die Zwekmässigkeit meines Schultisches.

Deutsches Lesebuch, herausgegeben von Dr. Robert Kohts, Dr. W. Meyer und Dr. A. Schuster. Helwing'sche Verlagshandlung Hannover 1882.

Dieses Lesebuch umfasst 5 Teile:

1. Band Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten	Preis M.	1. —
2. Band Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten	„ „	1. —
1. Band Lesebuch f. höhere Lehranstalten	„ „	1. 50
2. Band Lesebuch f. höhere Lehranstalten	„ „	1. 50
3. Band Lesebuch f. höhere Lehranstalten	„ „	1. 75

Unter der reichen Lesebuch-Literatur zeichnet sich dieses in mehrfacher Weise vorteilhaft aus. Es ist wirklich ein neues Lesebuch, indem es eine Masse sorgfältig ausgewählten neuen Stoff bietet, während bei der Mehrzahl von Lesebüchern Einem lauter alte bekannte Lesestüke entgegentreten, nur in etwas anderer Reihenfolge. Dazu kommt eine grosse Reichhaltigkeit des Stoffes, was dem Lehrer die Möglichkeit bietet, nach seinem Geschmak und nach den jeweiligen Bedürfnissen der Klassen die Lesestüke auszuwählen. Auch der Lehrer der Geschichte und Geographie findet darin reiche Ausbeute in Charakterbildern, welche zur Belebung dieses Unterrichtes treffliche Dienste leisten. — Das Buch dient somit auch Denjenigen, welche es bloss zur Belebnng des Unterrichts in den genannten Realfächern benuzen wollen. Dem Inhalt entspricht auch die Ausstattung, der schöne Druk und das gute Papier.

Ulrich Zwingli, von Dr. Finsler-Antistes, Pfarrer am Grossmünster in Zürich.

Auch Herr Antistes-Finsler hat sich bestrebt, in dieser Lebensgeschichte Zwingli's der historischen Wahrheit gerecht zu werden, namentlich sind die Fehler, welche Zwingli im st. gallischen Streithandel begangen, ziemlich objektiv dargestellt. Dagegen hat Hr. Finsler es noch nicht über's Herz gebracht, den Bernern gerecht zu werden. Finsler's Darstellung des zweiten Kappelerkrieges ist falsch. Er verschweigt, dass die Berner die Kornsperre rechtzeitig aufheben wollten, um den Krieg zu verhüten, dass dagegen Zwingli troz aller Vorstellungen an der Kornsperre festhielt und so den unglüklichen zweiten Kappelerkrieg erzwang. Auch sollte man nach Finsler's Erzählung glauben, das bernische Heer hätte nichts für Zürich getan und die Zürcher schmählich im Stich gelassen, während gerade Bern den Kanton Zürich, der zum Teil von den Katoliken geplündert wurde, vom Feinde säubern half. Herr Finsler verschweigt auch, dass die Berner auf das Verlangen der Zürcher nach dem Baarerboden gezogen sind, statt nach Luzern. Ferner verschweigt Hr. Finsler, dass die Zürcher Landleute zuerst den Frieden abgeschlossen haben und dass darauf die Bernermilizen auch nicht mehr länger im Feld bleiben wollten und gegen den Befehl der Hauptleute davonliefen. Alle diese Tatsachen, welche vollständig durch Akten erwiesen sind, verschweigt Hr. Finsler, um die Berner als untreue Bundesgenossen darzustellen. Hoffentlich wird Herr Finsler dieses Unrecht auch einmal einsehen und eingestehen.

E. Lüthi.

Hermann Naumann. Wörterschaz. Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. 6. Auflage. Leipzig, Koch 1877.

Eine recht beachtenswerte Arbeit, die uns zeigt, wie durch eine geordnete und planmässig fortschreitende Sprachanschauung und daran geknüpft ortographische und grammatische Belehrungen der Unterricht in der Rechtschreibung gefördert werden kann. Obschon das Büchlein abweichender Ortographie halber in unsern Schulen nicht direkte Verwendung finden kann, so dürfte doch das Studium desselben noch vielen Lehrern zum Nuzen gereichen.

B. Schwab.

Fröbel's ächte Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscourant gratis und franco. (12) (5 H Y)

Ferien in der Schulausstellung:
1.—8. Juli.

Redaktion und Expedition: *E. Lüthi.* — Druk von *R. F. Haller-Goldschach* in Bern (Zeughausgasse 18).